

Pfälzische Jugend im Fokus: Vortrag zur Bewegung der 70er Jahre!

Maximilian Spanier spricht am 07. Mai 2025 über die Jugendzentrumsbewegung der 70er in Pirmasens. Eintritt frei, auch via Zoom.



In der Stadt Kaiserslautern drängt die Jugend auf Veränderungen. Ein Vortrag von Maximilian Spanier am 07. Mai 2025 im Institut für Pfälzische Geschichte und Volkskunde beleuchtet die Notwendigkeit eines neuen Jugendzentrums mit dem markanten Titel: „Ein Jugendzentrum muß her, sonst geben wir keine Ruhe mehr!“ Im Fokus stehen die historischen Hintergründe von Jugendlichen, die in den 1970er Jahren für selbstverwaltete Räume kämpften.

Bevor die moderne Jugendarbeit in Deutschland Einzug hielt, suchten junge Menschen insbesondere in ländlichen Regionen nach Orten für Freizeitgestaltung, die nicht auf Konsum und Kontrolle basierten. Die Bewegungen aus dieser Zeit wurden

unter dem Motto „Freizeit ohne Kontrollen“ bekannt. Dabei wurden die Forderungen nach offenen Treffpunkten besonders laut, da viele Kleinstädte nicht die erforderlichen Einrichtungen boten. Ein zentraler Aspekt der Thematik wird auch im Vortrag von Spanier aufgegriffen, der die lokalen Protestbewegungen und den Einfluss der pfälzischen Jugendzentrumsbewegung analysiert.

Die Wurzeln der Jugendbewegung

Die Aktivitäten der Jugendlichen in den 1970er Jahren fanden einen Höhepunkt, als im Mai 1972 in Mannheim ein beliebtes Lokal für Jugendliche geschlossen wurde. Dieser Vorfall führte zu massiven Protesten, in denen Hunderte Jugendliche ein selbstverwaltetes Jugendzentrum forderten. Solche Bewegungen wurden stark von der 68er-Bewegung inspiriert, die in der alten Bundesrepublik ihren Höhepunkt erreichte. Die damalige Politik unter Willy Brandt versprach mehr Demokratie, und die Jugend entsprach diesem Ruf mit ihren eigenen Ansprüchen.

David Templin, der eine umfassende Doktorarbeit zur Jugendzentrumsbewegung verfasst hat, zeigt, dass rund 50 Prozent der Initiativen erfolgreich waren, auch wenn viele oft nur provisorische Lösungen erreichten. Er wird auf der bevorstehenden Bundesdelegiertenversammlung im September in Bremen über die anhaltenden Auswirkungen der Bewegung sprechen. Die Jugendzentrumsbewegung führte sogar zu einem Wandel im Bundesverband der Pfadfinder (BDP), der sich von einem eher marxistisch geprägten Jugendverband hin zu einem selbstorganisierten Verband entwickelte. In manchen Regionen war der BDP aktiv und unterstützte die Gründung junger Zentren, während er in anderen weniger präsent war.

Aktuelle Herausforderungen in der Offenen Jugendarbeit

Heute gibt es in Deutschland etwa 7000 Jugendzentren und über

4000 kleinere Jugendclubs. Während die ursprüngliche Idee der selbstverwalteten Jugendzentren in den 70er Jahren viele Anhänger fand, hat sich der Kontext stark verändert. Die gesetzlichen Aufgaben von Jugendzentren bestehen heutzutage weniger in der Unterstützung von Freiheit und Selbstbestimmung, sondern konzentrieren sich auf Bildung, Qualifikation und Beratung. Offene Jugendarbeit hat an Bedeutung verloren, und viele Jugendclubs sehen sich mit einem Rückgang der Besucherzahlen konfrontiert.

In Zeiten von Shopping Malls und unzähligen Freizeitangeboten verbringen viele Jugendliche ihre Zeit außerhalb der traditionellen Jugendclubs und verlieren somit den Kontakt zu vertrauenswürdigen Erwachsenen. Die Herausforderungen, mit denen die Einrichtungen konfrontiert sind, werden durch soziale Probleme und prekäre Verhältnisse verschärft. Klaus Hurrelmann, ein renommierter Jugendforscher, beschreibt eine neue Generation, die sich zunehmend gemeinwohlorientiert verhält, was jedoch nicht zwangsläufig zu einem Anstieg des politischen Engagements führt.

Die Situation in Kaiserslautern und darüber hinaus ist nicht nur eine Rückschau auf die Vergangenheit, sondern auch ein dringender Appell, kreative Lösungen für eine zeitgemäße Jugendarbeit zu finden. Der Vortrag von Maximilian Spanier wird anregen, darüber nachzudenken, wie ein neues Jugendzentrum den Bedürfnissen junger Menschen gerecht werden kann. Der Eintritt zur Veranstaltung ist kostenlos, und Interessierte können auch virtuell teilnehmen.

Details

Quellen

- www.nachrichten-kl.de
- bundesverband.bdp.org

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de